

Schweizerischer Samariterbund

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **4 (1896)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Verein hielt mehrere Felddienstudübungen ab, worunter eine in Erlenbach, eine in Schlieren gemeinsam mit dem dortigen Samariterverein unter Supposition eines Eisenbahnunglücks, eine fernere in der Umgebung von Zürich in Verbindung mit den Samaritervereinen Auserstihl, Wiedikon und Birmensdorf und schließlich eine Nachübung auf dem Zürichberg. Außerdem besorgten Vereinsmitglieder den Sanitätsdienst im Circus Schumann in Verbindung mit der städtischen Sanitätspolizei. Die von Vereinsmitgliedern im Berichtsjahre ausgeführten ersten Hülfeleistungen erreichen die Zahl 153. — Über das Vereinsjahr 1895 hat die Sektion Zürich einen eigenen gedruckten Jahresbericht herausgegeben und demselben den Bericht der Samaritersektion beigelegt.

Rheineck hat trotz Rückgang im Bestand der Aktivmitglieder tüchtig gearbeitet und weist 20 Übungen und Vorträge, fast sämtlich unter der Leitung des Präsidenten, Korporal Heierli, auf. Am 28. Juli 1895 fand unter der Leitung des Herrn Feldweibel Mäder eine gemeinsame Felddienstudübung mit der Sektion St. Gallen statt.

Straubenzell meldet ebenfalls Rückgang in der Mitgliederzahl; nichtsdestoweniger intensive Arbeit in der Form von 18 Übungen und Vorträgen; an letzteren beteiligten sich auch die Herren Doktoren Jud und Gonzenbach und Herr Apotheker Dr. Göttig. Der Verein hat zwei ständige Samariterposten etabliert; außerdem besorgte er bei Anlaß des ostschweizerischen Militärreitens den Sanitätsdienst mit 14 Mann nach vorausgegangener Refognoszierung. Ein Ausmarsch nach dem Sonnenberg bot Gelegenheit, die Mitglieder in der Aufbereitung von Nottransportmitteln und im Nottransport einzüben.

Unter-Aargau. 13 Aktiv-, 8 Passiv- und 3 Ehrenmitglieder; fünf Übungen und Vorträge. Der Verein hat leider keine Sanitätsoffiziere an der Hand, welche ihm hilfreich zur Seite stehen könnten. Bei Anlaß des kantonalen Turnfestes in Baden besorgte der Verein den Sanitätsdienst. In ihren inneren Angelegenheiten hatten die Unteraargauer Pech, indem der Vereinskassier es für geraten fand, mit der Vereinskasse durchzubrennen.

Das schweiz. Militärdepartement hat dem Militärsanitätsverein in Anerkennung seiner Bestrebungen und seiner Thätigkeit für das Vereinsjahr 1894/95 eine Bundessubvention von 900 Franken zuerkannt, wovon 878 Fr. auf die einzelnen Sektionen und 22 Fr. auf die Centralkasse entfallen. Auf die Sektionen verteilen sich die einzelnen Beträge wie folgt: Basel 152 Fr., Bern 73, Biel 53, Degershelm 59, St. Gallen 143, Herisau 114, Brunntrut 22, Rheineck 47, Straubenzell 56, Sursee 12, Unteraargau 16, Wald 39, Zürich 92.

Schweizerischer Samariterbund.

Aarau. (Eingefandt.) In verdankenswerter Weise hat der Samariterverein Aarau mit Unterstützung der Direktion des Centralvereins vom Roten Kreuz die Initiative für Errichtung einer freiwilligen Ambulance ergriffen. Diese Ambulance soll in erster Linie für den Aargau bestimmt sein, aber im Notfall und, wenn es gewünscht wird, auch in anderen Kantonen helfen. Die Einrichtung bezweckt, bei Massenunglücken (Eisenbahnkatastrophen, Überschwemmungen, Feuersbrünsten, Verschüttungen etc.) in irgend einem Teile des Kantons und eventuell auch in einem Nachbarkanton als Notlazaret und Obdach für die Verwundeten zu dienen und auch für den Kriegsfall neben der als unzureichend sich erweisenden freiwilligen Hülfe ergänzend in die Lücke zu treten.

Zur teilweisen Beschaffung der Geldmittel für Errichtung einer solchen Ambulance, deren Kosten sich auf mindestens 7000 Fr. belaufen, wird am 21. bis 23. März nächsthin in Aarau ein Bazar veranstaltet und mit demselben eine unter staatlicher Kontrolle stehende Verlosung verbunden werden, für welche letztere seitens der tit. Finanzdirektion die Bewilligung bereits erteilt worden ist. Der Preis für das einzelne Los beträgt 1 Fr. und es ist vorgesehen, daß der Gegenwert aller verkauften Lose durch Verlosungspreise in ungefähr gleichem Gesamtschätzungswert repräsentiert werde.

Mit Rücksicht auf den gemeinnützigen Charakter dieses Unternehmens, welches in Friedens- wie in Kriegszeiten dazu geschaffen ist, als werthätiger Ausdruck der Nächstenliebe zu wirken, möchten wir dasselbe der thatkräftigen Unterstützung des Publikums, sei es durch Spendung von Gaben, sei es durch Abnahme von Losen, bestens empfehlen. Es darf dies

um so mehr geschehen, als die zu errichtende Ambulance dem gesamten Kanton und jeder einzelnen Gemeinde für den Bedürfnisfall zu dienen bestimmt ist und somit diese Einrichtung das Wohlwollen der gesamten Bevölkerung verdient. Alle Mitglieder, Freunde und Gönner der Bestrebungen des Centralvereins vom Roten Kreuz, sowie des Samariterbundes sind hiezu mit zur Teilnahme an genanntem Bazar freundschaftlich eingeladen. Sch.

Vereinschronik.

In **Mellingen** (Kt. Aargau) hat sich Sonntag den 2. Februar ein Samariterverein mit rund 40 Mitgliedern (Damen und Herren) gebildet; der Anschluß an den schweiz. Samariterbund wird ungefäumt erfolgen.

Der Samariterverein **Kollbrunn-Nykon** (Kt. Zürich), am 12. April 1895 gegründet und am 12. Mai gleichen Jahres dem schweiz. Samariterbund beigetreten, hat bereits eine recht umfangreiche Thätigkeit hinter sich. Seit der Gründung sind 47 Hülfeleistungen zu verzeichnen gewesen; die einzelnen Mitglieder sind mit Sanitätsmaterial wohl versehen und der Verein selbst ist mit solchem dank einem Legate des Herrn Oberst Bühler sel. im Betrage von 400 Fr. ebenfalls sehr gut ausgerüstet. Nötigenfalls stellt auch der Krankenverein Zell sein Krankenmobilienmagazin für die Ausübung erster Hülfe in Unglücksfällen zur Verfügung. Herr Dr. Staub in Seen hielt Vorträge über Wundbehandlung und Knochenbrüche; praktische Übungen fanden drei statt. Für 1896 ist ein neuer Samariterkurs in Aussicht genommen und der Vorstand wendet sich an die Gemeinden, gemeinnützigen Vereine und besonders an die Inhaber industrieller Etablissements mit der Bitte, den Samariterverein in der Verfolgung seiner Ziele werththätig zu unterstützen.

Der Samariterverein **Burgdorf** hat seine am 13. Nov. 1895 neu aufgestellten und vom Centralvorstand unterm 5. Dez. gleichen Jahres genehmigten Statuten im Drucke veröffentlicht und denselben ein „Reglement über die Benutzung des Materials der Samariterposten“ und ein „Bibliothekreglement“ beigegeben. Mustergültig ist das Postenreglement; dasselbe wird anderen Sektionen bestens zur Beachtung empfohlen.

Biglen (Kt. Bern). In der letzten Generalversammlung vom 19. Februar 1896 ist der Vorstand des Samaritervereins von Biglen und Umgebung neu bestellt worden aus den Herren Albert Lenz als Präsident (an Stelle des abtretenden Herrn H. Hirschi), Johann Moser (bish.) als Vizepräsident und Kassier, W. Büzberger (bish.) als Sekretär.

Der Samariterverein **Länggasse-Bern** befaßte sich in seiner Hauptversammlung vom 18. Januar abhin mit einer teilweisen Neubestellung des Vorstandes; ferner wurde als Übungsleiter Herr Bircher, bisheriger Präsident, gewählt. Es wurde ferner die Errichtung eines Samariterhauptpostens hinten in der Länggasse, in der unmittelbaren Nähe der großen Fabrikanlagen, angeregt und der Vorstand beauftragt, die nötigen Schritte hiefür zu thun. Als Postenhalter wurde in Aussicht genommen Herr Jakob Böfinger, Postangestellter, Übungsleiter der Sektion Mattenhof-Weissenbühl. Als Präsident der Sektion wurde Herr Postbeamter Rösch an Stelle des Herrn Bircher gewählt und als Sekretär an Stelle des Herrn Gasner Herr Eduard Michel, Beamter der Telegraphendirektion; als Beisitzer wurde Herr Steinmann bestätigt.

Der Samariterverein **Langenthal** hielt am 23. Februar seine ordentliche Hauptversammlung ab. Derselbe zählt heute 65 Aktiv- und 394 Passivmitglieder. Es wurden 147 Hülfeleistungen kontrolliert; kleinere Sachen werden nicht eingetragen. An Material besitzt der Verein 14 Tragbahnen, 71 Blechbüchsen, 200 Binden, 387 Dreiecktücher, 50 Kopfschlendern, 234 Patronen u. Die Beiträge ergaben 432 Fr., die Ausgaben beliefen sich auf 387 Fr. 15. Im Berichtsjahre wurden sechs praktische Übungen abgehalten, meistens Improvisationen. An drei Übungen hielt Herr Dr. Sahli Vorträge über häusliche Krankenpflege, ansteckende Krankheiten und deren Verhütung, wozu auch die Teilnehmerinnen an den Krankenpflegekursen eingeladen wurden. Der Verein beteiligte sich letztes Jahr durch Delegationen an der Feldübung der Vereine Narwangen, Balsthal und Wiedlisbad in Balsthal, der Feldübung in Bümpliz und dem Samariterkurs-Schlussakt in Narwangen, worüber Bericht erstattet wurde. Ins Arbeitsprogramm pro 1896 wurden sechs praktische Übungen mit Vorträgen und eine Feldübung in Aussicht genommen. Der Vorstand wurde neu bestellt aus den Herren Sekundarlehrer Schneider als Präsident, Buchhalter Herzig als Sekretär, Lehrer Hofer in

Büßberg als Kassier und Fritschl als Materialverwalter; als Beisitzer wurden bezeichnet die Herren Präsident Schwyder in Buzwil und Ernst Egger in Wynau. Der Beitrag ans Rote Kreuz wurde auf 50 Fr. festgesetzt. Im ferneren wurde der Beschluß gefaßt, ein Verzeichnis der Aktiv- und Passivmitglieder drucken zu lassen und jedem Mitglied ein Exemplar zu übergeben; man hofft hiedurch noch mehr Passivmitglieder gewinnen zu können. Hierauf wurden noch einige kleinere Geschäfte erledigt.

Kleine Zeitung.

Samariterwesen im Auslande. Vor uns liegt der 5. Jahresbericht der „Frankfurter Freiwilligen Rettungs-Gesellschaft“ über das Jahr 1895. Die Hauptthätigkeit derselben liegt im Betriebe einer ständigen Rettungsstation (Rettungs- oder Sanitätswache), deren Hülfeleistungen im Berichtsjahre die Zahl von 1065 erreicht hat. Ferner wurden bei verschiedenen Gelegenheiten sogenannte fliegende Wachen errichtet. Die Einnahmen betragen Mk. 6707. 64, ebensoviel (mit Einschluß eines Saldo-vortrages von Mk. 24. 97) die Ausgaben. Die der Gesellschaft im Berichtsjahre zugeflossenen Bargeschenke erreichen die Höhe von 645 Mark; außerdem bewilligte die Frankfurter Trambahn-Gesellschaft 150 Gratisfahrkarten für das Heilgehülfspersonal. — Vorsitzender der Gesellschaft ist Herr Sanitätsrat Dr. med. W. Grandhomme, königl. Kreisphysikus.

Über ein Etui zu Verbandpatronen (Schweiz, Modellschutzpatent, D. R. G. M.). Alle bei uns gebräuchlichen Verbandpatronen leiden an einem gemeinsamen Uebelstand, der in der Art und Weise ihrer Verpackung gelegen ist. Die Umhüllung besteht aus Pergamentpapier; bei längerem Tragen stoßen sich die Ecken und teilweise auch die Kanten desselben ab und der Inhalt liegt in mehr oder weniger beträchtlichem Umfange frei, wird beschmutzt und darf deshalb nicht mehr verwendet werden; der für die Patrone ausgelegte Betrag ist verloren. Wohl ließe sich dem auf leichte Weise abhelfen, wenn man z. B. die Patrone verpackte in eine Blechbüchse, an deren einem Ende ein Blechstreifen mit einem Ring angelötet wäre. Beim Gebrauch würde vermittelst Ziehens am Ring der Streifen abgerissen und der eine Deckel fiele ab. Diese Packung käme aber höher zu stehen als der Inhalt und könnte natürlich nur einmal gebraucht werden. Der Unterzeichnete hat nun, um diesen Uebelstand wenn möglich zu beseitigen, durch die Verbandstofffabrik des Herrn C. Fr. Hausmann in St. Gallen ein Etui zu seiner Patrone in den Handel gebracht, elegant und dauerhaft aus Karton gearbeitet, dessen Preis sich vorläufig auf 20 Rappen stellt. In diese Hülse paßt die Patrone genau hinein. Das Etui mitsamt der Patrone läßt sich bequem in der Westentasche placieren. Soll die Verbandpatrone gebraucht werden, so öffnet man einfach das Etui durch Herausziehen eines Teiles aus dem anderen; eine neue Patrone wird in das Etui, das unbegrenzt lange Zeit seinen Dienst versieht, gesteckt und es ist von neuem montiert. Als Vorzüge dieses neuen Artikels sind, außer den oben angeführten, besonders hervorzuheben neben sicherem Schutz der Patrone vor eindringendem Staub und anderen Verunreinigungen Solidität, billiger Preis und große Ersparnis an Verbandmaterial. **Ernst Sommer, Winterthur.**

Büchertisch.

11. **Der kleine Samariter.** Ärztlicher Ratgeber bei plötzlichen Erkrankungen und Unglücksfällen; von Dr. Schulz, Dresden und Leipzig, Verlag von C. D. Lehmann, 1895. Preis 1 Mk. 50. 150 Seiten, bequemes Taschenformat. — Die Zahl der Samariter-Lehrbücher und -Leitfaden wird nachgerade Legion und in qualitativer Hinsicht ist dennoch kein wesentlicher Fortschritt zu verzeichnen! Das Schulz'sche Büchlein repräsentiert die Frucht fleißiger Arbeit, geht jedoch für Samariterzwecke weit über das zulässige Ziel hinaus. Was hat der Samariter mit Wundstarrkrampf, Starrkrampf der Neugeborenen, Nierenkolik und dergleichen zu thun?! Mit solchen „Ratgebern“ ist der guten Samariter Sache schlecht gedient; Quacksalberei und Kurpfuschertum werden großgezogen, während ein rationeller Samariterunterricht auf Grund solider Kenntnisse über Bau und Einrichtungen des menschlichen Körpers just dazu angethan ist, diesen beiden Krebsübeln der Menschheit erfolgreich entgegenzutreten. Einen ferneren Mangel erblicken wir beim Schulz'schen Büchlein im Fehlen eines Abschnittes über Anatomie und Physiologie des menschlichen Körpers; wir halten grundsätzlich jedes Samariter-Lehrbuch ohne diesen Abschnitt für verwerflich. Auf Details einzutreten, verbietet uns Raum und Zeit; nur beiläufig bemerken wir, daß Hitzschlag und Sonnenstich nichts weniger als identisch sind und daß auch eine venöse Blutung strahlförmig auftreten kann!

Inhalt: Henri Dunant und die Genfer Konvention (Fortsetzung). — Der Sanitätsposten am eidg. Schützenfest in Winterthur. — Schweiz. Militärjägersverein: Aus den Jahresberichten der Sektionen (Sursee und Umgebung, Wald, Zürich, Rheinfel, Straubenzell, Unter-Margau); Bundesjubelvention an den Militärjägersverein. — Schweiz. Samariterbund: Aarauer Bazar; Vereinschronik. — Kleine Zeitung: Samariterwesen im Auslande. Verbandpatronen-Etui. — Büchertisch. — Inzerate.